

Kurzstellungnahme zu einer möglichen Kompromisslösung zum Resilienzbonus im Solarpaket 1b

Die Verhandlungen zum Solarpaket 1b befinden sich auf der Zielgeraden und es herrscht immer noch Uneinigkeit über die Notwendigkeit und die spezifische Ausgestaltung einer Resilienz-Förderung.

In diesem Kontext werden verschiedene Förder-Modelle wie etwa der Vorschlag von Fraunhofer ISE diskutiert. First Solar möchte ausdrücklich betonen, dass die aktuellen Vorschläge noch große Defizite aufweisen und dem Ziel einer innovativen, wettbewerbsfähigen und diversifizierten Solarindustrie in Deutschland entgegenstehen.

Besonders die Punkte **Technologieneutralität, Diversifizierung der Lieferländer sowie eine aufwandsarme und marktübergreifende Umsetzung** sind als Grundvoraussetzung für eine tragfähige und effektive Resilienzförderung zu betrachten, bleiben in den aktuell kursierenden Modellen jedoch unberücksichtigt. Wir appellieren daher an Sie, die folgenden Kernelemente in einem möglichen Zielmodell zu integrieren:

1) Technologieneutralität als Leitelement verankern

Die aktuellen Vorschläge stellen ausschließlich auf silizium-basierte Solarmodule ab und diskriminieren alternative im kommerziellen Maßstab verfügbare Technologiepfade, wie etwa die Dünnschicht-PV und Tandemzellen. Ein Negativ-Beispiel dafür stellt der Vorschlag von Fraunhofer ISE dar:

Die Kalkulation des dort vorgesehenen Resilienzbonus basiert auf der Differenz von Produktionskosten (China vs. Deutschland). Entsprechend Daten zu der durchschnittlichen Kostendifferenz stehen für Dünnschicht- und andere PV-Schlüsseltechnologien nicht ohne weiteres zur Verfügung. Da die Bestimmung der Höhe des Resilienzbonus (c€/kWh) für andere Technologien als c-Si mit der vorgeschlagenen Methode nicht möglich ist, wird der aktuelle Vorschlag keine Anreize für die lokale Produktion dieser anderen Technologien setzen.

Damit verletzt der Fraunhofer-Vorschlag die Prämisse der Technologieneutralität. Innovative Technologien wie die Dünnschicht-Photovoltaik, zu der u.a. Technologien der nächsten Generation auf Basis des Materials Perowskit (Tandemzellen) gehört, werden durch den Vorschlag ausgebremst. In den USA entfällt bereits die Hälfte des Ausbaus von Freiflächen-Photovoltaik auf diese Technologie. Europa und Deutschland haben das Potenzial, ein weltweites Zentrum für die Produktion dieser Technologie zu werden, mit entsprechend positiven Folgen nicht nur für die Energiesicherheit, sondern auch für Wertschöpfung, Wohlstand und Arbeitsplätze.

Wir bitten daher darum, den aktuellen Vorschlag entweder technologieoffener zu gestalten oder (gerne auch unter Einbeziehung von First Solar) ein neues Modell zu entwickeln, das Innovationsdynamik und Technologie-Wettbewerb gewährleistet.

2) Diversifizierung des Modulmixes statt Beschränkung auf Local Content

Der im Fraunhofer, aber auch im BSW-Modell zugrunde gelegte Resilienzbezug beschränkt sich auf ausschließlich in Europa produzierte Komponenten. Mit Blick auf die immer noch sehr geringen Anteil europäischer Wertschöpfung in der Solarindustrie, ist nicht davon auszugehen, dass mit einem alleinigen Fokus auf europäische Produktion ein hinreichendes Maß an Resilienz und Autonomie erreicht werden kann. Auch der europäische Net Zero Industry Act (NZIA) beinhaltet eine breiterer Definition des Resilienzbezug. Danach soll eine Resilienzförderung insbesondere darauf abzielen, das Abhängigkeitsrisiko von einem dominierenden Lieferland (>50% des Angebots) zu reduzieren.

Eine Resilienzförderung muss somit sicherstellen, dass nicht nur europäische Module und Komponenten angereizt werden, sondern auch Friendshoring-Kapazitäten bspw. aus bereits in größerem Umfang vorhandenen US-amerikanischen oder indischen Produktionskapazitäten. Nur durch ein stärker diversifiziertes Angebot an Modulen und anderen Komponenten können geopolitische Risiken kontrolliert werden und ein verlässliches Angebot aus heimischer und Friendshoring-Fertigung gewährleistet werden.

3) CO₂-Fußabdruck-Kriterium fördert Diversifizierung, WTO-Kompatibilität und aufwandsarme Umsetzung

Eine Resilienzförderung, die sich nur auf die lokale Produktion stützt, reicht nicht aus, um die vorhandenen Preislücken zu schließen, und birgt erhebliche Risiken in Bezug auf die Marktliquidität und WTO-Richtlinien. Um eine hohe Beteiligung am Resilienz-Segment und eine breitere Anwendung qualitativer Kriterien in Zukunft zu gewährleisten, ohne die Ausbauziele zu gefährden, sollte der CO₂-Fußabdruck, der das Hauptmerkmal von in Europa hergestellten Modulen ist, als primäres Kriterium für eine Resilienzförderung herangezogen werden. Um den größten Lenkungseffekt zugunsten diversifizierter und widerstandsfähiger PV-Lieferketten in Europa zu erzielen, sollte sich ein Bonus primär auf die CO₂-Lebenszyklus-Bilanz von PV-Modulen beziehen.

Die Koppelung der Gebotsbewertung an die CO₂-Intensität von PV-Modulen trägt zur Schaffung gleicher bzw. fairer Wettbewerbsbedingungen bei, da europäische Modulhersteller durch ihre nachhaltigere Produktion auf faire Weise profitieren können. Das schließt jedoch Module aus Drittländern keineswegs aus, sondern zwingt Modulhersteller weltweit, in Bezug auf strengere Umweltstandards nachzuziehen, was angesichts der Klima- und Energiekrise als globaler Herausforderung zu begrüßen wäre.

Nicht zuletzt ist der ein CO₂-Fußabdruckskriterium bereits erprobt (in Frankreich bereits seit 10 Jahren fester Bestandteil des Ausschreibungsregimes) und ohne signifikanten bürokratischen Mehraufwand implementierbar, da die Kalkulation der CO₂-Bilanz auf Standardwerten (default values) basiert, die jeder Produktionsstufe je nach Herkunftsort zugeordnet werden.

Auch Art. 20 des NZIA bekennt sich daher eindeutig zum CO₂-Fußabdruck als zentrales nicht-finanzielles Bewertungskriterium, während Local Content nicht als qualitatives Kriterium vorgesehen ist. Auch das Solarpaket sollte sich dementsprechend im Sinne einer planungssicheren, europäisch harmonisierten Lösung danach ausrichten. Im Rahmen des EEGs sollte daher frühzeitig festgeschrieben werden, dass auch im Falle einer anfänglichen Fokussierung auf die heimische Wertschöpfungstiefe als eine Umstellung auf den CO₂-Fußabdruckskriterium vollzogen wird. Dies sollte im Sinne der Planbarkeit

und Investitionssicherheit als Minimallösung entweder als Verordnungsermächtigung oder Entschließungsantrag verbindlich geregelt werden.

4) Resilienzförderung muss auch das wachstumsstarke Freiflächensegment umfassen

Die dauerhafte Einführung eines definierten Resilienzsegments (Marktsegmentierung) und die Beschränkung des Resilienzkonzepts auf Aufdachanwendungen kann aus folgenden Gründen nicht als zielführend angesehen werden:

- Zwei Marktsegmente würden zu einer Preisdivergenz führen, anstatt die bestehende Preislücke zu schließen (Konvergenz) und ein ausgewogenes Wettbewerbsumfeld zu schaffen.
- Die Marktfragmentierung würde zu geringerer Liquidität und weniger intensivem Wettbewerb führen, was bedeuten würde, dass ein wichtiges Innovationspotenzial ungenutzt bliebe.
- Die Nichtberücksichtigung des Freiflächensegments vernachlässigt erhebliche Marktvolumina und verhindert die dringend benötigte Skalierung für in der EU hergestellte Solaranlagen.

Aus diesem Grund muss ein Zielmodell zwingend marktübergreifend ausgestaltet sein und darf nicht auf nicht im Wettbewerb stehende Dachanlagen beschränkt sein. Als Minimallösung muss daher eine Ausweitung auf Freiflächenanlagen qua Verordnungsermächtigung im Solarpaket verankert werden.

Kontakt



About First Solar

First Solar, Inc. is the world's largest manufacturer of thin film photovoltaic ("PV) solar modules using an advanced thin film semiconductor technology (EIN: 20-4623678). Unique among the world's ten largest solar manufacturers for being the only US-headquartered company, for not using a crystalline silicon (c-Si) semiconductor, and for not manufacturing in China, First Solar produces its thin film PV modules using a fully integrated, continuous process under one roof and does not rely on Chinese c-Si supply chains. First Solar was founded in 1999, its corporate headquarters are located in Tempe, AZ. First Solar is a leading global provider of PV solar energy solutions with almost 40GW installed in more than 45 countries.